

in Deutschland hat die Firma Fr. Fritzsche & Co. sowohl gegen das Urtheil des Landgerichts Hamburg, als gegen die Entscheidung des Patentamts in ihrer Nichtigkeitsklage beim Reichsgericht Berufung eingelegt; auch gegen die Abweisung ihrer Patentanmeldung hat die Firma Einspruch erhoben. Doch erscheint es recht zweifelhaft, dass es ihr gelingen werde, noch eine späte Wendung zu ihren Gunsten herbeizuführen.

Während sich der vorstehende Artikel im Druck befand, ging uns die überraschende Trauerkunde zu, dass Herr Geheimer Regierungsrath Professor Dr. Ferdinand Tiemann, der Erfinder des Jonons, in Meran, wo er Heilung von einem Herzleiden suchte, gestorben ist. Der Verblichene hat

sich einen geachteten Namen in der wissenschaftlichen Welt zu erwerben gewusst. Nachdem er sich zuerst durch die synthetische Darstellung des Vanillins in weiteren Kreisen bekannt gemacht hatte, wandte er sich vorwiegend der Erforschung der Riechstoffe zu und seine Thätigkeit auf diesem Gebiete war eine äusserst fruchtbare. Seine Untersuchungen über die Veilchenketone gehören sicherlich zu den hervorragendsten Arbeiten der jüngeren Zeit. Besondere Verdienste hat er sich um die Deutsche chemische Gesellschaft erworben, deren Vorstand er über 20 Jahre lang als 1. Schriftführer und bis vor wenigen Jahren als Redacteur der „Berichte“ angehört hat.

Sein liebenswürdiges Wesen, seine freundschaftliche Dienstbereitschaft sichern dem Verstorbenen ein dauerndes Andenken bei allen denen, die persönlich mit ihm in Berührung gekommen sind.

Zur Bestimmung des Flamm- und Zündpunktes von Schmierölen.

Von Dr. Richard Kissling.

Im 11. Hefte der „Chemischen Revue“ wird kurz über eine von mir angegebene Verbesserung des gewöhnlichen Verfahrens zur Bestimmung des Flamm- und Zündpunktes von Schmierölen referirt. Es heisst da, ich hätte die zahlreichen Apparate noch um einen neuen bereichert, doch unterscheidet sich derselbe von den üblichen nur durch die Ummantelung. Es liegt mir daran, auf diese contradictio in adjecto besonders hinzuweisen. In der That habe ich keinen neuen Apparat in Vorschlag bringen, sondern den schon gebräuchlichen derart verbessern wollen, dass man von der zur Zeit bestehenden Absicht, an seine Stelle den Pensky-Martens-Apparat zu setzen, Abstand nehmen könne.

Der Abel-Pensky-Apparat ist für die Bestimmung des Flammpunktes von Leuchtölen be-

kanntlich vorzüglich geeignet, seine Verwendung bei höheren Temperaturen hat dagegen verschiedene m. E. nicht vermeidbare Missstände im Gefolge. Ich habe nun die ältere übliche Methode, bei der mit im Sandbade befindlichem offenen Tiegel gearbeitet wird, nach zwei Richtungen zu verbessern gesucht, einmal dadurch, dass ich an Stelle der grossen Sandbadschale einen kleineren Kupfertiegel verwende und so einerseits die Erzielung der erforderlichen hohen Temperaturen erleichtere, bezw. die Erhitzungsdauer verkürze, andererseits die mit der Oberfläche der erhitzten Apparatur wachsende Luftbewegung vermindere, und zweitens dadurch, dass ich durch die Ummantelung die Luftströmung gleichsam regle, ihr einen bestimmten Weg vorschreibe. Es sollte mich freuen, wenn man den Werth dieser Verbesserungen vorurtheilsfrei prüfen wollte.

BERICHTE.

Technologie.

Ring der deutschen Stearin- und Paraffinkerzen-Fabrikanten. In Oesterreich-Ungarn hat bekanntlich die Ringbildung der Petroleumindustriellen eine wesentliche Hebung der Lage dieser Industrie herbeigeführt. Dieses Beispiel scheint nun auch in Deutschland in verwandten Industriezweigen Nachahmung zu finden. Nachdem bereits in Frankfurt a. M. vor kurzem Vorverhand-

lungen zwischen den Interessenten gepflogen worden waren, ist, wie uns mitgetheilt wird, auf einer Anfang November zu Berlin abgehaltenen Versammlung die Convention der deutschen Stearin- und Paraffinkerzen-Fabriken zum thatsächlichen Abschluss gelangt, indem das Statut unterschrieben und der Vorstand gewählt wurde. Dem Verbands sind alle hervorragenden Fabriken beigetreten, so die Firmen A. Motard & Co. und Franz Spielhagen in Berlin, Victor Hehler in Strassburg, sowie die